

Position der BI zur GR-Entscheidung am 28.06.07



Neckarsulm, 1.7.07

Ohne unsere Bürgerinitiative wären in 3 – 4 Jahren die Bagger angerückt und das Thema „Amorbach“ nicht angepackt worden!

Das Ziel, dass die Stadt und der Gemeinderat die Situation in Amorbach aufgreift, wurde auch erreicht.

Wir können daher von einem großen Erfolg für das bürgerschaftliche Engagement in Neckarsulm sprechen.

Es ist sehr positiv zu erwähnen, dass alle Parteien und die Stadtverwaltung gesprächsbereit waren. Dafür möchte sich die BI bedanken. Die Zusammenhänge zwischen Landschaftsverbrauch, Flächenversiegelung und nachteiligen Auswirkungen auf Natur und Klima konnten vermittelt werden. Leider hat auch der eine oder andere nach einer engagierten Diskussion an seiner Meinung festgehalten. Letztlich zeigt der bewirkte Stopp der Planung, dass sich die Politik nicht der Meinung der Bürger entzogen hat! Die Demokratie funktioniert also noch in Neckarsulm!

Allerdings geht uns der Beschluss nicht weit genug. Die von der BI gesammelten Argumente sind so gewichtig (Natur, Klima, Verkehr und Bevölkerungsrückgang), dass konsequenterweise der Neuberg V komplett aus den künftigen Planungsoptionen hätte entfernt werden müssen! Vielleicht werden mit dieser Option die Alternativen nicht intensiv genug geprüft und verfolgt (z.B. Amorbach)?

Die Formulierung im Beschlussvorschlag, dass „geeignete und gleichwertige Entwicklungsvarianten als Alternativen zu einer Bebauung des Neuberg V zu prüfen sind“, birgt Potential für nachteilige Interpretationsmöglichkeiten, die nicht im Sinne der BI sind. Was sind gleichwertige Alternativen? Und wenn man keine gleichwertigen Alternativen findet, wird dann Neuberg V wieder aus der Schublade geholt?

Wir haben daher den Änderungsantrag von GR Horst Strümann/Grüne begrüßt und freuen uns, dass der Rat dem Antrag gefolgt ist und die Formulierung „gleichwertig“ aus der Vorlage entfernt hat.

Leider sind auch Ansätze im Beschluss erkennbar, dass ein Wettbewerb um junge Familien beginnt, der mit Flächenverbrauch geführt wird. Dies ist sehr kurzfristig und mittelfristig nicht erfolgreich – wie auch Umweltministerin Tanja Gönner/CDU feststellt. Hier beginnt aus der Sicht der BI ein interkommunaler Wettbewerb unter den umliegenden Gemeinden.

Mit viel Bauland in Neu Amorbach, Obereisesheim, Dahenfeld und Baulücken aus Arrondierungen, bietet Neckarsulm ausreichend Kapazitäten für die Zukunft und das bei einem zurück gehenden Bedarf. Zudem bietet der Generationswechsel in den „alten Bereichen“, wie die Viktorshöhe und Alt Amorbach, weitere Alternativen auch und gerade für junge Familien. Für diese Gebiete und die Innenstadt fordert die BI von der Stadt kreative Konzepte und engagiertes Handeln.

Die BI wird sich mit diesem Beschluss nicht auflösen, sondern auch in Zukunft ein wachsames Auge auf die weitere Entwicklung der Planung in Neckarsulm werfen – ganz im Sinne der Natur und der Zukunft unserer Kinder! Der eindeutige Auftrag der vielen Unterschriftsgeber ist eine Verpflichtung für die BI weiterzumachen.

Monika Horch, Reinhard Wersching, Martin Wendel, Dieter Wagner